



We would be happy to get to know something about your academic career and it would be nice if you could describe your academic work in a few words.

Ich promovierte 1978 im Fach Germanische Philologie an der Universität Oulu in Finnland. Von 1979 bis 1988 arbeitete ich als ordentlicher Professor für germanische Philologie an der Universität Oulu, von 1988 bis 1993 an der Universität Turku in Finnland, und seit 1993 bin ich Ordinarius für germanische Philologie an der Universität Helsinki in Finnland.

Im Jahr 1967 war ich DAAD-Stipendiat an der Universität Freiburg i. Br., im Jahr 1968 an der Universität Göttingen und im Jahr 1974 an der Universität Marburg. 1997 wurde ich vom ehemaligen Präsidenten des DAAD und der Universität Würzburg, Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Theodor Berchem, auf eine VIP-Reise zu deutschen Universitäten eingeladen und besuchte damals auch die Universität Würzburg mit einem Gastvortrag. Von 1981 bis 1983 und 1987 arbeitete ich als Forschungsstipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Universität Tübingen, wo ich von 1981 bis 1983 auch als stellvertretender Ordinarius für deutsche Philologie (Linguistik) tätig war. 2003, 2004 und 2005 arbeitete ich mit Hilfe einer Wiedereinladung der Alexander von Humboldt-Stiftung jeweils einen Monat lang am Institut für deutsche Philologie der Universität Würzburg, wobei Prof. Wolf mein Betreuer war. Im Jahr 2012 bekam ich von der Humboldt-Stiftung eine weitere Wiedereinladung für einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt am Institut für Germanistik der Universität Regensburg. Von 1988 bis 2012 war ich Mitglied des Internationalen Wissenschaftlichen Rats des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim, seit 1995 bin ich Mitglied der Finnischen Akademie der Wissenschaften und 2010 wurde ich zum Präsidenten der „Europäischen Gesellschaft für Phraseologie“ gewählt.

Zu meinen Forschungsschwerpunkten gehören vor allem die Phraseologieforschung (Erforschung von Redensarten und Sprichwörtern), die Lexikografie (Erstellung von Wörterbüchern und Wörterbuchforschung), die deutsche Satzlehre und die kontrastive Linguistik.

How do you see yourself in your role as a citizen of the EU?

Ich freute mich außerordentlich, als Finnland 1995 der EU beitrug, und ich bin ein überzeugter Anhänger der EU. Ich halte mich aus beruflichen Gründen öfters in verschiedenen Ländern der EU auf und bemühe mich, jeweils Land und Leute möglichst gründlich kennenzulernen. Auf diese Weise bekomme ich gute Voraussetzungen, meine Studenten mit fremden Kulturen bekannt zu machen. Die Kultur der EU-Länder ist vielfältig, und es ist ein bereicherndes Erlebnis, sich mit dieser Vielfalt vertraut zu machen. Indem man sich mit fremden Kulturen beschäftigt, lernt man sie auch zu respektieren, was wiederum einen wichtigen Beitrag zu einer besseren Völkerverständigung darstellt.

What is your personal opinion regarding the most important challenges and reasons regarding a participation in the European Union as a nation?

Der EU-Beitritt hat für Finnland mehrere Vorteile gebracht, und eine knappe Mehrheit der Finnen ist der Ansicht, dass Finnland weiterhin in der EU bleiben und auch am Euro festhalten sollte. Es gibt jedoch im finnischen Parlament besonders zwei Oppositionsparteien, die recht viele EU-Skeptiker haben. Die meisten Skeptiker kommen aus der Partei der „Wahren Finnen“ („True Finns“), die eine typische populistische und nationalistische Partei ist. Vertreter und Anhänger dieser Partei, die von fast 20 Prozent der Finnen unterstützt wird, sehen es nicht gern, dass Finnland Arbeitskräfte z. B. aus

anderen EU-Ländern und Asylanten aufnimmt. Dabei braucht Finnland dringend fremde Arbeitskräfte, da in bestimmten Branchen ein deutlicher Arbeitskraftmangel herrscht und das Land offensichtlich nicht imstande ist, entsprechende Facharbeiter in genügendem Ausmaß auszubilden. Eine der größten Herausforderungen ist es, die finnischen EU-Skeptiker davon zu überzeugen, dass es für Finnland wichtig ist, sich an allen EU-Projekten aktiv zu beteiligen; nur dadurch kann die Stimme Finnlands in zentralen EU-Organisationen gehört werden. Man sollte aber auch nicht vergessen, dass die EU nicht nur ein erfolgreiches Wirtschaftsprojekt, sondern auch ein bedeutendes Friedensprojekt ist. Dies sollte alle EU-Länder ermutigen, entschlossen für die Sicherung des Friedens sowohl in Europa als auch in der ganzen Welt einzutreten. Die EU darf nicht an nationalem Egoismus zugrunde gehen.

What do you think about the importance of Alumni in terms of the cultural, academic and economical exchange?

Alumni-Vereinigungen sind in vieler Hinsicht nützliche Institutionen. Sie können Fachtagungen, Feste und kulturelle Veranstaltungen organisieren sowie den Besuch verschiedener Kulturevents (Literatur, Musik, Schauspiel, Oper usw.) ermöglichen. Alumni-Veranstaltungen bieten den Teilnehmern die Gelegenheit, Kollegen aus dem In- und Ausland kennenzulernen und einander vielseitige Anregungen zu vermitteln. Bei Alumni-Treffen können sich die Mitglieder wissenschaftlich beraten sowie Gedanken und Informationen (z. B. über Publikationen, Tagungen und Arbeitsangebote) austauschen. Innerhalb von Alumni-Vereinigungen mit einer hohen Mitgliederzahl können kleinere Gruppen gegründet werden, die sich an fachbezogenen Interessen orientieren. Wichtig sind aber auch größere Treffen, bei denen Vertreter von Wissenschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft zusammenkommen. Die Aktivitäten der Alumni-Vereinigung der Universität Würzburg ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie die Tätigkeit eines Alumni-Netzwerks sinnvoll gestaltet werden kann.